



Niederländische und deutsche Fallschirmjäger nutzen das Wietzenbrucher Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit sowie den Standortübungsplatz in Scheuen für Übungen. Mit dabei: Hubschrauber vom Typ Boeing CH-47 „Chinook“.

Sprung in nächste Phase

Wietzenbrucher Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit nimmt Regelbetrieb auf

VON MICHAEL ENDE

WIETZENBRUCH. Nein – Celler, die in den vergangenen Tagen seltsame, bananenförmige Hubschrauber mit zwei Rotoren am Himmel über der Stadt gesehen hatten, haben sich nicht verguckt: Es waren tatsächlich Militärhelikopter vom Typ Boeing CH-47 „Chinook“. Sie transportierten niederländische Luftlandesoldaten, die an einer Übung im Wietzenbrucher Ausbildungs- und Übungszentrums Luftbeweglichkeit teilgenommen haben. Wie der Kommandeur des Zentrums, Oberstleutnant Jörn Rohmann, bereits beim traditionellen Grünkohlessen in der Immelmann-Kaserne angekündigt hatte, nehmen die Aktivitäten am Heeres-

flugplatz Celle mit Beginn des Jahres wieder zu.

Das Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit ist vom Probetrieb im vergangenen Jahr in den Regelausbildungsbetrieb gewechselt. „Dies bedeutet, dass nun regelmäßiger standortfremde Einheiten des Heeres und der Luftwaffe nach Celle kommen, um hier die Vorbereitung sowie Durchführung luftbeweglicher Operationen zu üben“, erläutert Rohmann. Der erste Übungsdurchgang dieses Jahres wurde jetzt mit Kräften des Fallschirmjägerregiments 26 aus Zweibrücken in Rheinland-Pfalz mit rund 70 Soldaten absolviert. Diese Spezialisten nutzten die ganze Bandbreite des Zentrums. Sie übten zunächst mit Unterstützung von

Computern in einer Simulationsumgebung bestimmte Abläufe im Führungs- und Planungsprozess für luftbewegliche Operationen und führten dann drillmäßiges Handlungstraining bestimmter taktischer Verfahren an Hubschraubermotoren durch. „Zum Abschluss trainierten die Soldaten auch in realen Übungsanteilen das Zusammenwirken luftbeweglicher Infanterie mit leichten und schweren Transporthubschraubern am standortnahen Übungsplatz in Scheuen“, sagt Rohmann.

Parallel zu diesem Übungsdurchgang war der Wietzenbrucher Flugplatz auch Heimatbasis für rund 100 Soldaten und 10 Hubschrauber des Niederländischen Defensie Helikopter Commando (DHC), die

auf dem Übungsplatz in Bergen zwei Wochen lang bei Tag und bei Nacht taktisches Schießen mit Hubschraubern geübt haben. Dieser Umstand wurde für den Übungsdurchgang der deutschen Fallschirmjäger genutzt, um auch Verfahren mit internationalen Kampf- und Transporthubschraubern zu üben und die binationale Zusammenarbeit zu stärken. Rohmann: „Das bedeutet Übungserfolg und effizienten, ressourcensparenden Einsatz militärischer Mittel gleichermaßen.“

Darüber hinaus war das Zentrum auch Ausgangspunkt für eine dreitägige Übung des Fallschirmjägerregiments 31 mit über 120 Soldaten aus Seedorf auf dem Standortübungsplatz Scheuen. Im Sprungeinsatz aus

Transportflugzeugen des Typs C-160 „Transall“ und PZL M28 „Skytruck“ wurde der Angriff auf Ziele bei Tag und bei Nacht geübt.

Der Celler CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte, der als verteidigungspolitischer Sprecher seiner Fraktion das Celler Ausbildungszentrum Luftbeweglichkeit angesprochen hatte, freut sich, dass es vorwärts geht. Die jüngsten Übungen seien ein „kleines Mammut-Projekt“ gewesen: „Genau diese Übungsvorhaben mit Truppen von Partnern und befreundeten Nationen sind es, die uns in Europa, aber auch in der NATO voranbringen werden.“ Es gelte das Potenzial des in Europa einzigartigen Celler Zentrums noch weiter auszubauen.